

Noch kein Urteil: Riva-Neubau verzögert sich immer weiter

Der Bau des neuen Wohn- und Pflegezentrums Riva in Walenstadt verzögert sich weiter. Grund ist eine Beschwerde gegen die Wahl des Gesamtdienstleisters, über die der «Sarganserländer» bereits im Juli 2025 orientierte. Seither liegt der Fall beim St.Galler Verwaltungsgericht – und das bleibt vorerst auch so.

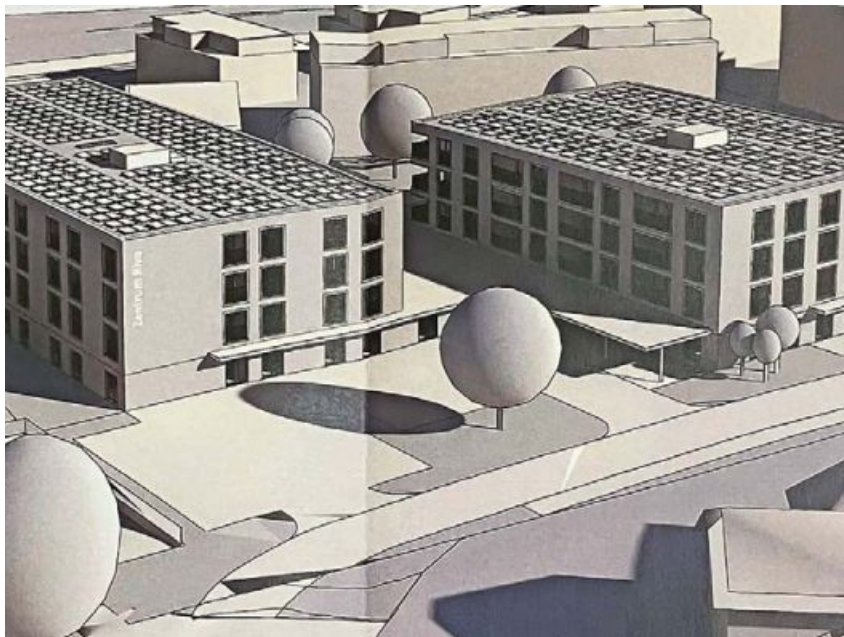
Reto Vincenz

Eigentlich hätte in diesem Jahr der Baustart des neuen Wohn- und Pflegezentrums Riva in Walenstadt erfolgen sollen. Nun zeigt sich immer mehr, dass das Wunschdenken ist. Denn wie Thomas Schnider, Präsident des Riva-Care-Verwaltungsrates, gegenüber dem «Sarganserländer» nun sagte, hat das St.Galler Verwaltungsgericht noch immer kein Urteil zu einer hängigen Beschwerde gegen die Wahl des Gesamtdienstleisters gefällt.

Diese wurde im vergangenen Spätfrihling beim St.Galler Verwaltungsgericht eingereicht und hat aufschiebende Wirkung. Zunächst hatten die Verantwortlichen mit einem Entscheid noch im Herbst 2025 gerechnet. Doch das Verfahren gestaltete sich aufwendig, der Zeitplan verschob sich. Zuletzt hatte man auf ein Urteil Ende Mai 2026 gehofft. Doch auch daraus wurde nichts. «Gemäss Auskunft des Verwaltungsgerichtes soll es nun noch bis Ende Oktober dieses Jahres dauern. Die Gründe für die erneute Verzögerung sind uns nicht bekannt», so Schnider.

Baustart nun Ende 2027?

Gemäss Schnider könne nun mit dem Spatenstich frühestens Ende 2027 gerechnet werden. «Der Einzugs in das neue Wohn- und Pflegezentrum Riva dürfte erst Anfang 2030 erfolgen. Die Verzögerungen sind für alle sehr frust-



Vorerst nur auf Papier zu sehen: Das geplante neue «Riva» in Walenstadt.

Pressebild

rierend», hält der Verwaltungsratspräsident fest. Trotzdem wolle man am geplanten Projekt festhalten, befasse sich aber nebenher mit einem Plan B. Welchen Inhalt der von Schnider gegenüber der Redaktion erwähnte «Plan B» haben könnte, wollte er vorerst nicht erläutern. Man warte jetzt das Urteil aus St.Gallen ab und hoffe, dass der angekündigte Termin nun eingehalten werde.

Doch um was geht es bei der hängigen Beschwerde eigentlich? Nach einer

längeren Vorlaufzeit mit einigen Wendungen befand sich das Projekt im April 2025 dieses Jahres auf Kurs. Entsprechend wurden vier mögliche Gesamtdienstleister zur Präsentation ihrer Angebote eingeladen. Ende Juni hatten die Projektverantwortlichen einen Sieger gewählt. Im Nachgang legten zwei der unterlegenen Anbieter dann gegen die Wahl der Riva-Care-Verantwortlichen Beschwerde beim St.Galler Verwaltungsgericht ein. Über deren Inhalt äusserten sich die Beteiligten wegen

«Die erneuten Verzögerungen sind für alle sehr frustrierend.»

Thomas Schnider

Verwaltungsratspräsident
Riva Care AG

des laufenden Verfahrens bis heute nicht. Doch weil diese Beschwerde eine aufschiebende Wirkung hat, können seither keine weiteren Projektschritte mehr realisiert werden.

Trotzdem zeigte sich der Riva-Verwaltungsrat in der Folge von der getroffenen Wahl des Gesamtdienstleisters stets überzeugt. Das Projekt garantiere, dass die ambitionierten finanziellen und qualitativen Ziele und Erwartungen an den Neubau tatsächlich auch erreicht würden, hiess es im Juni 2025 dazu.

Das neue Alterszentrum soll insgesamt 75 Pflegezimmer – davon sind zwölf Zimmer für an Demenz leidende Personen vorgesehen – und 27 Alterswohnungen (mit zweieinhalb und dreieinhalb Zimmern) umfassen. Das Kostendach für den Neubau beträgt gemäss Planung 34 Millionen Franken.